



# RUHRSTAHL

Werkzeitschrift

Straßenkampf

ff-PK. Bildberichter Buschschulte

18. Jahrgang

Mai 1943

Nummer 9/10

# „Landgraf, werde hart!“

Von Dr. Robert Len.

Dieses geflügelte Wort spricht der Schmied von Ruhla in Wilhelm Gerhardt's „Der Edelacker“. Wir Deutschen sollten uns dieses Wort eines Mannes aus dem Volke über den Arbeitstisch und die Werkbank, überall dorthin hängen, wohin unser Blick fällt. Es muß uns immer daran erinnern, daß in dieser so harten Zeit nur harte Menschen den Sieg ertrocken. Und gerade uns, die wir die Ehre haben, dieses herrliche deutsche Volk führen zu dürfen, sollte es von früh bis spät bewußt bleiben. Das Volk will es! Im Weltkrieg, 1917 und 1918, sagten die Menschen: „Macht ein Ende!“ Heute, 1942 und 1943, ruft die breite Masse der Arbeiter und Bauern: „Setz erst recht, vorwärts! „Das Volk befiehlt uns Führenden: „Landgraf, werde hart!“

Es ist gewiß hart und oft tragisch, daß durch die kriegsbedingten Maßnahmen tausende gesicherte Existenzen stillgelegt und mit einem Schlage vernichtet werden. Jedoch es muß sein, es ist siegnotwendig. Wir müssen Menschen, Energie und Kohle sparen und brauchen jeden Raum, um Wohnraum zu schaffen. Das gleiche gilt in noch viel größerem Ausmaß auch von Organisationen, Ämtern, Verbänden und Vereinen. Darum schließe deine Organisation, dein Amt, wenn es nicht unbedingt kriegsnotwendig ist. Und seien wir ehrlich: Wie gut und segensreich wirkt sich diese harte Notwendigkeit — ich möchte fast sagen — auf alle Organisationen aus. Aus Gutmütigkeit, falsch verstandener Treue, aus Rücksichtnahme darf kein Amt gegen bessere Einsicht mitgeschleift werden. Deshalb trauere diesen Dingen nicht nach, sondern gehe den anderen voran.

Wenn wir auf einige Annehmlichkeiten verzichten, haben wir immer noch lange nicht jeden schrecklichen Grad von Primitivität und Armut erreicht, unter dem das

Sowjetvolk nun schon seit 27 Jahren lebt. Auf 30 Sowjetbürger produziert die Sowjetwirtschaft im Jahr nur ein Hemd, dafür aber unvorstellbare Mengen an Panzern, Tanks, Kanonen, Flugzeugen usw. Diesen Grad der bolschewistischen Ver lumpung können wir Deutschen gar nicht erreichen. Seien wir uns jedoch darüber klar, daß es diese bis zur letzten Grausamkeit und menschlichen Entartung gesteigerten Methoden sind, die es dem Massenschlächter Stalin ermöglichten, vorübergehende Teilerfolge zu erzielen. Und noch ein anderes:

Was wäre, wenn wirklich aus diesen Teilerfolgen ein Enderfolg würde und die bolschewistischen, verlumpten und ausgehungerten Horden Deutschland und Europa überschwemmten? Dann wäre deine Existenz, die deiner Kinder und Kindeskinde r wirklich und total vernichtet, und nicht nur deine Existenz, sondern auch dein Leben, das deiner Familie und deines Volkes. Deshalb: „Landgraf, werde hart!“ Tue was notwendig ist, sofort und total! Das Volk will es, und der Führer befiehlt es.

Gewiß ist es hart, daß wir heute den Appell an die deutschen Frauen richten müssen, uns jetzt mehr als bisher in der Arbeit zur Sicherstellung der Rüstung und Ernährung zu helfen. Der Krieg ist schwer und hart. Er ist weder eine Lebensversicherung, wie der tägliche Einsatz unserer tapferen Soldaten beweist, noch eine fröhliche AdS-Fahrt, wie es Churchill mit seinen törichten und blöden Redensarten vom „reizenden Krieg“ seinem Volk vorzugauteln versuchte. In diesem Zusammenhang möchte ich daran erinnern, daß auch schon vor dem Kriege Millionen schaffender Frauen an der Werkbank, im Geschäft und auf dem Kontor schafften, von den Millionen Frauen in der Landwirtschaft gar nicht zu reden. Die Zahl der Frauen in der Rüstungswirtschaft und übrigen

## Zehn Gebote zur Höchstleistung

### Allen Volksgenossen zur Beherzigung

**Denke** morgens, mittags und abends daran, daß du nicht für dich, sondern für die kämpfende Front arbeitest und daß von deiner Arbeitsleistung das Leben vieler Kameraden vor dem Feind abhängen kann.

**Überlege** dir jeden Tag, ob deine Arbeit nicht noch besser und schneller erledigt werden kann.

**Behalte** deine Erfahrungen nicht für dich, sondern teile sie deinen Kameraden und dem Betrieb mit; du hilfst damit die Produktion steigern.

**Vermeide** jeden Leerlauf im Arbeitsgang. Konzentriere dich auf deine Arbeit und laß dich nicht ablenken.

**Nimm** dir immer die Besten im Betrieb als Vorbild und suche selber Vorbild zu werden. Mit der Leistung steigt auch die Freude an der Arbeit.

**Laß** dich nicht durch Stimmungen beeinflussen oder von der schlechten Laune anderer anstecken; gute Arbeit fördert gute Stimmung.

**Klage** nicht über Entbehrungen oder Beanspruchung, murre über kein Opfer, denn vom Soldaten an der Front wird hundertmal mehr verlangt.

**Sei** zu stolz, weniger zu leisten als dein Nachbar, und zu ehrgeizig, nur „guter Durchschnitt“ zu sein.

**Leihe** dein Ohr nicht den Kleinmütigen und Zaghafte n, sondern sei Vorbild der Zuversicht und des Mutes; du hilfst dadurch dir und den anderen auch in schweren Stunden.

**Erwarte** vom Siege nicht mehr als du für ihn einzusetzen gewillt bist. Handle so, als hinge von deiner Arbeit und Haltung allein der Ausgang des Krieges ab.



Im Kampf

W.-PK.-Bildberichter  
Palmowski

Industrie hatte sich bis zum jetzigen Appell auf über elf Millionen Frauen erhöht.

Die wehrfähigen Männer müssen das Gewehr tragen, damit die letzten Bataillone im Kampfe wir Deutschen haben, komme was da wolle. Als dann müssen die Frauen ihren Platz einnehmen. Dieses eherner Muth gebietet uns: „Landgraf, werde hart!“ Keine Entschuldigung darf gebildet werden. Ich habe das Gefühl, als ob das Volk in dieser Frage härter und unerbittlicher denkt als manche Dienststellen. Die Hilfe der ausländischen Arbeitskräfte aber darf uns nie dazu verleiten, den Ausländern die Produktionsstätten zu überlassen und die deutschen Arbeitskräfte in den Büros unterzubringen.

Nutzen wir den Elan der deutschen Frauen aus, dem Führer und dem deutschen Volke im schwersten aller Kriege zu helfen. Das Volk will es, das Volk gibt alles, was es besitzt. An der Führung liegt es allein, diese einmalige und einzigartige Hingabe zu nutzen und für den Sieg der Nation einzusetzen.

Bei dieser grandiosen Bereitschaft der Nation, von Hoch und Niedrig, Arm und Reich, Stadt und Land, muß alles vermieden werden, was irgendwie „optisch“ — wie Dr. Goebbels sagt — oder tatsächlich diese Bereitschaft stören könnte. Nur, was sieg wichtig ist — was dem Erhöhen unseres Potentials dient — darf man oder muß man tun, alles was ihm nicht dient, muß man unbedingt unterlassen. Das unerbittliche und uns von Juden, Kapitalisten und Bolschewisten als unabänderlich aufgezwungene Schicksal gebietet uns: „Landgraf, werde hart!“ Das Volk will es, und der Führer befehlt es. Wir haben einen schweren Winter hinter uns, und das Geschick erteilte uns zu Beginn dieses Jahres eine bittere Lehre.

Die deutsche Nation ist wach gerüttelt worden. Stalingrad war ein Signal! Der Gegner darf sich darauf verlassen, Deutschland wird wach erhalten. Das Volk will es,

und der Führer befehlt es. Gehorchen wir diesem Befehl, der da lautet:

Landgraf, bleibe hart — bis zum Sieg!



045037/18

W.-PK.-Bildberichter Prof. Petersen

Pioniere der Waffen-SS



Aufnahme: Scherl Bilderdienst, Berlin.

## Zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes

Der diesjährige 1. Mai gab Anlaß, sich des gewaltigen sozialen Aufbauwerks zu erinnern, das seit der Machtübernahme Adolf Hitlers dem deutschen Volk geschenkt worden ist. Man denke nur an die vielen Einrichtungen in den Betrieben, die dem Wohl und der Gesundheit des schaffenden Menschen dienen sollen, wie das Werk „Schönheit der Arbeit“, die großzügige ärztliche Betreuung, das Jugendschutzgesetz usw. Nicht vergessen seien auch das umfassende Werk der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt mit seiner Fürsorge für Mutter und Kind und allen anderen sozialen Einrichtungen. — In allen großen Industrieunternehmen sind Werkkindergärten eingerichtet, in denen die Kinder der in dem Werk beschäftigten weiblichen Gefolgschaftsmitglieder von geschulten Kräften betreut werden.

## Fünfzig Jahre Presswerke Brackwede

Bericht eines Gefolgschaftsmitgliedes

Der 23. März 1943 in den Presswerken Brackwede der Ruhrstahl Aktiengesellschaft begann für uns wie jeder Werktag.

In der Frühe strömten wie allmorgendlich die Scharen der Werkstätigen — Arbeiter der Stirn und der Faust, Männer und Frauen, alt und jung — zu ihren Arbeitsplätzen. Nichts ließ, rein äußerlich gesehen, beim Betreten des Werkes zunächst darauf schließen, daß heute ein besonderer Ehrentag für unser Werk und somit für uns alle seinen Anfang nahm. Und doch, wer an diesem Morgen sich diesem oder jenem Arbeitskameraden zugesellte, hat festgestellt, daß die Gespräche sich auf dem Wege zum Werk vielfach um den gleichen Punkt drehten: das fünfzigjährige Bestehen unseres Werkes am heutigen Tag.

Wenn wir in früheren Jahren einmal Vorschau auf diesen Tag hielten, malten wir uns dieses „Geburts-tagsfest“ in recht rosigen und freudvollen Farben aus. Mit Sicherheit wäre es auch ein Festtag für alle im wahrsten Sinne des Wortes geworden, wenn wir nicht mitten in dem gewaltigsten und bittersten Ringen um Sein oder Nichtsein unseres Volkes ständen. So war es für uns alle, in Gedanken an unsere so hart kämpfende Front, eine Selbstverständlichkeit, daß für uns der Tag des fünfzigjährigen Jubiläums nicht zu einem Festtag wurde, sondern die Werksleitung uns nur zu einer kurzen Feierstunde rief.

Der Werksappell war um 11 Uhr angesetzt. Als um diese Zeit der Rhythmus der Arbeit in den Hallen und Werksräumen, in den Büros und Zeichensälen verebbte, herrschte auf der breiten Werksstraße zum Neubau I,

dem jüngsten Betrieb unseres Werkes, Hochbetrieb. Eine lange Menschenkette bewegte sich ruhigen Schrittes auf den in breiter Front im hellsten Sonnenschein liegenden, von frischen Grünflächen umsäumten, schmucken Neubau Betrieb I zu. Von allen Seiten schlossen sich Arbeitskameraden und -kameradinnen an. Das breite Tor der lichten Halle, die an der Stirnseite festlich mit Grün und Fahnen ausgeschmückt war, hatte bald die ganze Festversammlung aufgenommen, die nun inmitten der Stätte der Arbeit der Feierstunde entgegen sah. Eine goldene 50 strahlte über dem Rednerpult, vor dem die Büste des Führers aufgestellt gefunden hatte. Die Instrumente der Werkskapelle glänzten im Sonnenlicht. Das Weiß der Blusen der Werkfrauengruppe, die vor den Plätzen der Ehrengäste aufgestellt genommen hatte, unterstrich das festliche Bild.

Ein helles, scharfes „Achtung!“ ertönte, Marschmusik klang auf — die Ehrengäste, begleitet von der Werksleitung, betraten die Halle und wurden von der Gefolgschaft herzlich begrüßt. Als Ehrengäste waren erschienen. Vertreter von Wehrmacht, Partei und Staat und die Veteranen unseres Werkes.

Die Feierstunde wurde durch festliche Musik eröffnet. Nach einem kurzen Leitpruch, vorgetragen von einem Werkscharführer, ergriff der Betriebsführer, Direktor Lohmann, das Wort. Er dankte zunächst den Ehrengästen für ihr zahlreiches Erscheinen, begrüßte alle Arbeitskameraden und -kameradinnen und gab anschließend einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung unseres Werkes, der von allen mit Interesse aufgenommen wurde.

Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich das im Jahre 1893 von A. Castanien & Engel gegründete Unternehmen über häufigen Besitz- und Namenswechsel im Auf und Ab des letzten halben Jahrhunderts bis zu seiner heutigen Größe entwickelt. Die Geschichte unseres Werkes, so kam es uns allen in dieser Stunde zum Bewußtsein, ist ein wahres Spiegelbild des gesamten wirtschaftlichen Lebens in unserem Vaterland in den letzten fünfzig Jahren. Die in den letzten zehn Jahren — seit der Machübernahme durch den Führer — geleistete Aufbauarbeit ist in besonderem Maße auch für die Entwicklung unseres Werkes von großem Einfluß gewesen.

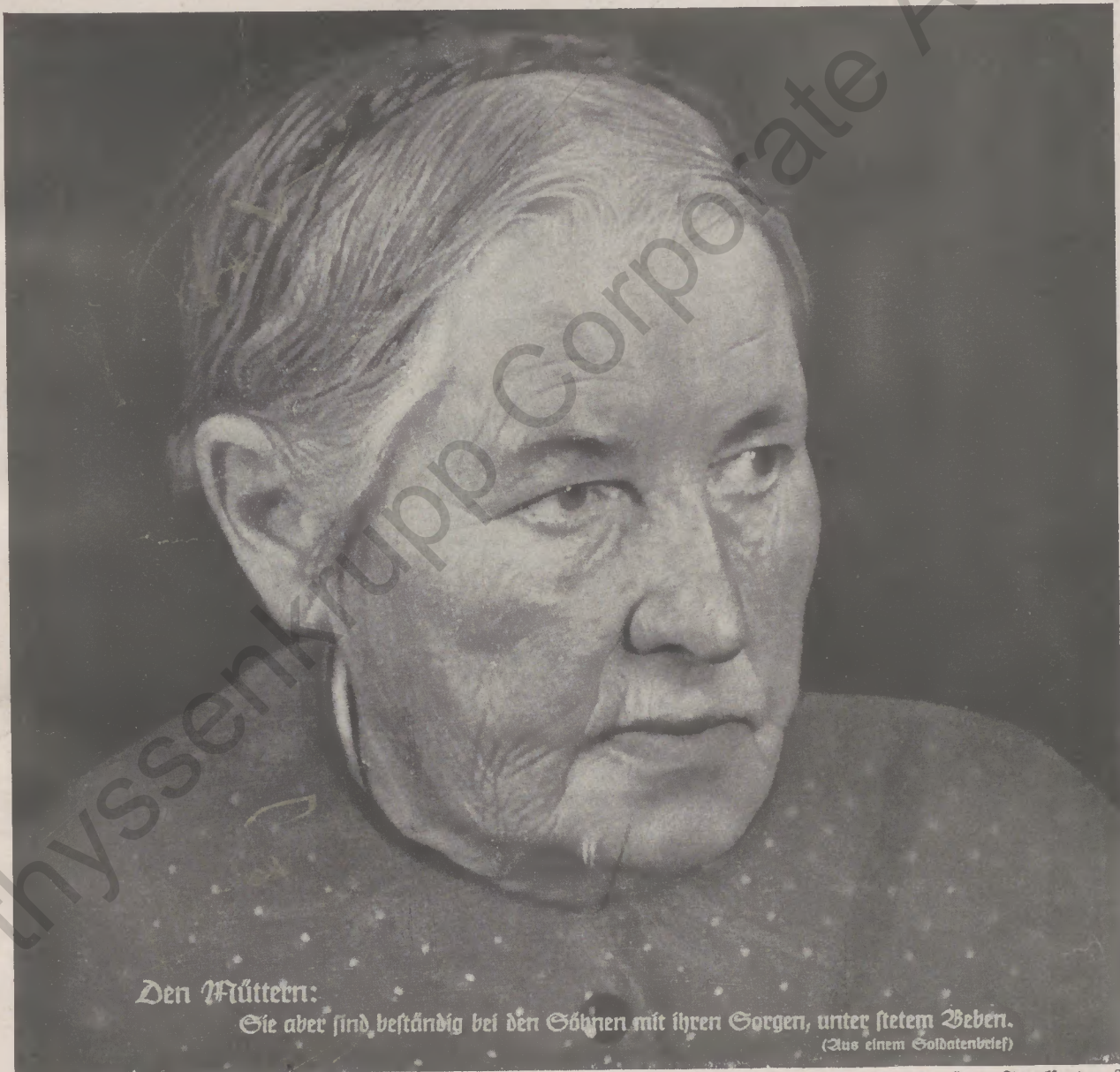
Wenn wir alle ganz still und leise mit einer „Geburts-gabe“ gerechnet hatten, so löste die Bekanntgabe, daß uns allen anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums ein zusätzlicher Wochenlohn ausgezahlt würde, dankbare Freude aus.

Zum Schluß richtete der Betriebsführer seinen Blick auf die im Felde stehenden Arbeitskameraden und unsere

Gefallenen, deren wir unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden von ganzem Herzen gedachten.

Anschließend, ergriff Direktor Schmitz, Witten, das Wort. Er überbrachte die Glückwünsche des Vorstandes, der Verwaltung und der übrigen fünf Werke der Ruhrstahl Aktiengesellschaft und als Jubiläumsgabe einen Betrag von 50.000 RM. für soziale Zwecke, wofür wir herzlich dankten. In warmen, von Mensch zu Mensch gehenden Worten hielt Direktor Schmitz Rückblick auf die vergangenen fünfzig Jahre. Er dankte der Betriebsführung und der Gefolgschaft unseres Werkes für den, besonders seit der Übernahme des Werkes durch die Ruhrstahl Aktiengesellschaft, immer wieder bewiesenen Einsatzwillen für die Erlange des großen Ganzen, vor allem, wenn es galt, neue Fertigungsmöglichkeiten zu prüfen. Beim Werk Brackwede gab es nie, so betonte Direktor Schmitz, ein „Es geht nicht“. Immer wurde ein Weg gefunden, weil Betriebsleitung und Gefolgschaft den Willen zur Tat hatten. — Diese Worte erfüllten uns

### Zum Muttertag am 16. Mai



Den Milttern:

Sie aber sind beständig bei den Söhnen mit ihren Sorgen, unter stetem Wehen.

(Aus einem Soldatenbrief)

Aufnahme: Hermann Sars, Frankfurt a. M.

alle mit Freude. Den Appell, den Direktor Schmitz, seinen Blick in die Zukunft lenkend, an uns richtete, mit gleichem Willen und Pflichtbewußtsein durch unsere Arbeit dazu beizutragen, daß unser der Endsieg wird, fand bei allen Anwesenden ehrlichen Widerhall.

Als Vertreter der Wehrmacht übermittelte General Erdmann die Glückwünsche zu unserem Werksjubiläum. Die Worte der Anerkennung aus diesem berufenen Munde verschafften uns allen die stolze Gewißheit, daß unser Werk schon vor Ausbruch dieses Krieges und erst recht in den vergangenen Jahren mit der Qualität seiner Erzeugnisse mit zu den herrlichen Siegen unserer Wehrmacht beitragen hat. Jetzt, wo die große Stunde der Bewährung auch unter härtesten Bedingungen für unsere Wehrmacht geschlagen habe, hätten wir, so verpflichtete uns General Erdmann durch seine Ausführungen, auch weiterhin nur unser Bestes zu geben, damit der Ansturm der Bolschewisten in den weiten Räumen des Ostens zum Stehen gebracht wird und vor allem der deutschen Heeresleitung die Waffen zur Verfügung gestellt werden, die unbedingt nötig sind, um den Feind restlos niederzurufen. Nur dann könnten wir der Opfer, die unsere Soldaten täglich und stündlich für uns bringen, einmal würdig sein. — Mit herzlichem Beifall wurden diese Worte aufgenommen.

Im Auftrage des verhinderten Gauleiters Dr. Meyer und als Vertreter der Partei und des Arbeitsamtes betrat alsdann der Gaubmann der DNZ, Pg. Schürmann, das Rednerpult. Er beglückwünschte Betriebsführer und Gefolgschaft zu dem Ehrentag ihres Werkes. Pg. Schürmann, der schon des öfteren bei Betriebsappellen die Gelegenheit hatte, zu uns zu sprechen, betonte, daß es ihm immer eine besondere Freude sei, zu uns zu kommen, da jederzeit ein gutes Einvernehmen zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft bestanden habe. Ausgehend von dem schweren Schicksalskampf, in dem unser Volk heute um seine Existenz ringt und der aus der Entwicklung der Geschehnisse notwendigen „Totalen Mobilmachung aller Kräfte“ rief Pg. Schürmann eindringlich den Kampfeswillen wach, auch weiterhin die Heimatfront würdig durch restlosen Einsatz aller geistigen und körperlichen Kräfte zu vertreten, damit den Kameraden draußen die Unterstützung zuteil wird, derer sie heute mehr als je bedürfen. Die gläubige Zuversicht auf den Endsieg und eine glücklichere Zukunft, so betonte Pg. Schürmann würden uns — vor allem im Hinblick auf die in unserem Jahrhundert einmalige Größe des Führers — die Kraft und den Widerstandswillen verleihen, auch unter Einsatz vielleicht noch größerer Opfer in Zukunft das Höchste zu leisten, allen Gewalten zum Trotz!

Nach dem Dankesbeifall, den die Worte des Pg. Schürmann auslösten, ergriff als Vertreter der staatlichen Behörde für den verhinderten Regierungspräsidenten Landrat Dr. Rütten das Wort. Auch er überbrachte herzliche Glückwünsche. Unser Werk, so erklärte Dr. Rütten, habe im Laufe der vergangenen fünfzig Jahre in seinen guten und schlechten Zeiten einen großen Einfluß auf die Entwicklung der Gemeinde Brackwede gehabt. Wenn heute Brackwede in kommunaler Beziehung gesund und leistungsfähig sei, so sei dies nicht zuletzt auf die aufstrebende Entwicklung unseres Werkes und die verständnisvolle Haltung unserer Werksleitung den Sorgen der Gemeinde gegenüber zurückzu-

führen. Dr. Rütten gab der Hoffnung Ausdruck, daß die angenehme Zusammenarbeit auch in der weiteren Zukunft zum Wohl der Gefolgschaft des Werkes und der Brackweder Bevölkerung bestehen bleibe. Auch diese Worte wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Die Feierstunde ging ihrem Ende zu, als der Betriebsobmann Pg. Pieper im Namen der Gefolgschaft den Gästen für ihr Erscheinen und ihre Glückwünsche, den Rednern für die aufklärenden Worte und vor allem dem Vorstand für die namhafte Jubiläumsgabe dankte. Wir alle, so erklärte Pg. Pieper, sind uns unserer Pflicht bewußt und wissen, daß es jetzt auf jeden von uns ankommt. Die Gefolgschaft des Werkes Brackwede wird auch weiterhin in Treue fest zum Führer stehen und ihren Blick auf ein großes Ziel richten: den Endsieg!

Mit dem Treuegelöbnis zum Führer und den Liedern der Nation fand die Feierstunde ihren Abschluß. Kurze Zeit später klang der Lärm der Arbeit im ganzen Werk wieder auf.

## KLEINE MITTEILUNGEN

### Unsere Jubilare

#### Gussstahlwerk Witten

Auf eine fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken.



Wilhelm Kirchen  
Rangiermeister im Werttransport, am 5. 4. 43



Wilhelmine Müller  
Arbeiterin im Magazin  
am 24. 3. 43

#### Henrichshütte Hattingen

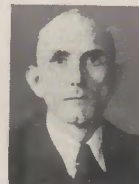


Emil Stehr, Schlosser im Maschinenbetrieb, am 3. 4. 43  
August Baumgart, Schlosser in der Gassentrale, am 26. 3. 43  
Albert Sagemann, Antreiber im Kumpelbau, am 4. 4. 43



#### Preßwerke Brackwede

Gwald Dzwelfer, Betrieb II, am 16. 3. 43



### Auszeichnungen

#### Gussstahlwerk Witten

Unser Arbeitskamerad Theodor Korte aus der Zuriichtei II wurde am 30. Januar 1943 zum Obergesetzten befördert und erhielt am 1. Februar 1943 das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Unseren Glückwunsch!

Obergesetzter Korte schickt allen Kameraden an der Front herzliche Grüße und wünscht ihnen alles Soldatenglück.

# Eheschließungen

## Gussstahlwerk Witten

Walter Schumacher (3. B. Soldat)	Qualitätsstelle	7. 3. 43
-------------------------------------	-----------------	----------

## Henrichshütte Hattingen

Erich Matt	Mech. Werkstatt 6	9. 3. 43
Paul Bergmann	Vergütung 5	13. 3. 43
Franziska Bindara, geb. Fiser	Mech. Werkstatt 2	20. 3. 43
Magdalene Bape, geb. Lohbeck	Walzwerk 2	27. 2. 43
Cornelius van Dijk	Stahlwerk 1	17. 3. 43
Johannes v. d. Broek	Stahlwerk 1	17. 3. 43
Nudolf Witt	Stahlformgießerei 2	24. 3. 43
Theodor Blettenberg	Stahlformgießerei 2	16. 2. 43
Paul Hülsmann (3. B. Soldat)	Elekt. Abteilung	16. 4. 43

## Gelsenkirchener Gussstahlwerke

Anastafius Kuba	Vorpuberei	4. 3. 43
-----------------	------------	----------

## Preßwerke Brackwede

Richard Bierau (3. B. Soldat)	Betrieb II	12. 12. 42
Friedrich Preßler	Betrieb IV	16. 3. 43

# Geburten

## Gussstahlwerk Witten

Ein Sohn:

Franz Marr	Bearb.-Werkstatt 5	22. 3. 43	Stari Heinz
Wilhelm Bolecki	Stüberei	10. 4. 43	Dieter
Hob. Kostapfel	Zurichterei 1	5. 4. 43	Uwe

Eine Tochter:

Helmut Keller	Bearb.-Werkstatt 5	23. 2. 43	Sannelore
Werner Nagel	Bearb.-Werkstatt 1	4. 4. 43	Knut
Erich Bergmann	Zurichterei 2	8. 4. 43	Ingeborg
Johannes Kappen	Hammerwerk 2	12. 4. 43	Elke
Richard Gerlich	Bearb.-Werkstatt 5	13. 4. 43	Ute

## Henrichshütte Hattingen

Ein Sohn:

Theodor Hanisch (3. B. Soldat)	7. 4. 43	Klaus Theod.
Herbert Reiz	6. 4. 43	Wolfr. Joach.
Adolf Diagemann	26. 3. 43	Adolf
Franz Laage	19. 3. 43	Klaus
Ewald Weder	19. 3. 43	Garmut
Henricus van Amelsfort	8. 3. 43	Adrianus
Erich Matt	2. 1. 43	Nochem
Fr. Irma Bläßer, geb. Wittbüler	8. 3. 43	Karlheinz

Kurt Zorbe	Eisengießerei (3. B. Soldat)	7. 4. 43	Kurt
Walter Dauberts- bäuer	Beräuhma 6	8. 4. 43	Hans Walter
Erich Diehl	Stahlwerk 1	20. 4. 43	Reinhold

### Eine Tochter:

Nudolf Scheffer	Rümpelbau	7. 4. 43	Toris
Walter Schmitz	Walzwerk 2	10. 4. 43	Waltraut
Suberius Debeefe	Stahlformgießerei	1. 4. 43	Maria Aatbe
Leo Maicher	Allg. Rep.-Werst.	18. 4. 43	Magdalene
Helmut Hinte (3. B. Soldat)	Eisenbahn	11. 4. 43	Eda
Emil Bahrenholt	Mech. Werkstatt 6 (3. B. Soldat)	7. 3. 43	Karin
Emil Wüchner	Mech. Werkstatt 6	13. 3. 43	Kenate

## Gelsenkirchener Gussstahlwerke

### Ein Sohn:

Anton Desterfeld	Stahlgießerei I (3. B. Soldat)	2. 4. 43	Bodo
------------------	-----------------------------------	----------	------

### Eine Tochter:

Alfred Desterfeld	Kleindreherei	20. 3. 43	Kenate
-------------------	---------------	-----------	--------

## Stahlwerk Krieger

### Ein Sohn:

Krz. Köppelbaum	Gießerei (3. B. Soldat)	17. 2. 43	Franz
-----------------	----------------------------	-----------	-------

### Eine Tochter:

Michael von Loc- quenghien	Bearb.-Werkstatt (3. B. Soldat)	18. 3. 43	Steonore Waltraud
Paul Zehn (3. B. Soldat)	Stahlwerk	6. 4. 43	Paula

## Annener Gussstahlwerk

### Ein Sohn:

Nudolf Bielecki	Bearb.-Werkstatt 2	6. 4. 43	Garmut
Otto Wenzel	Feinpuberei	25. 1. 43	Bodo
Huao Eisenbuth	Rep.-Betrieb	8. 2. 43	Kriedhelm
August Kemmer	Formerei 3	11. 2. 43	Udo
H. Hilleringshaus	Formerei 3	1. 3. 43	Serbert
Johannes Tenne	Puberei 3	9. 3. 43	Walter
Wilhelm Töpfer	Feinpuberei	15. 3. 43	Hans Wilhelm

### Eine Tochter:

Heinr. Siegmund	Verwaltung	10. 2. 43	Ulrike
Karl Heper	Formerei 3	22. 12. 42	Selga
Walter Robbert	Bearb.-Werkstatt 1	5. 3. 43	Niedthild
Karl Nische	Formerei 4	11. 2. 43	Elisbeth
Wibb. Koblmann	Formerei 3	7. 3. 43	Zoni
Wibb. Koblmann	Formerei 3	7. 3. 43	Mita
Walt. Vollenborn	Formerei 3	8. 3. 43	Briгите

## Preßwerke Brackwede

### Ein Sohn:

Heinz Kochbeck	Betrieb IV	27. 2. 43	Bernhard
Theoban Army	Elektrowerkstatt	25. 2. 43	Udo

### Eine Tochter:

Franz Balfing	Werkzeugmacherei	27. 2. 43	Christel
Walt. Buchmann	Refabüro	22. 3. 43	Roswitha
Karl Ewald	Betrieb IV	25. 3. 43	Roswitha
Johann Fickens	Betrieb IV	1. 4. 43	Trene
Walter Dürstewitz	Betrieb IV	3. 4. 43	Sisela
August Dürstewitz	Betrieb III	3. 4. 43	Sannelore

Den Heimgang folgender Werkskameraden betrauern wir:

### Gussstahlwerk Witten

August Rang, Maschinist, Stahlwerk, am 15. 3. 43
Ludwig Preis, Binder, Zur. Drahtw., am 1. 4. 43
August Bodau, Hobler, B. W. 3 (Invalide), am 1. 4. 43

### Henrichshütte Hattingen

Hugo Grutehusmann, Bearb. Werkst. 2, am 11. 4. 43
Karl Hunebeck, Hammerwerk, am 16. 4. 43

### Gelsenkirchener Gussstahlwerke

Paul Dorn, Labor, am 25. 3. 43
--------------------------------

### Annener Gussstahlwerke

Wilhelm Münster, Formerei 3, am 11. 3. 43
Ewald Wemper, Verwaltung, am 20. 3. 43
Wilhelm Schulte, Hammerwerk, am 31. 3. 43
Wilhelm Eshoff, Feinpuberei, am 31. 3. 43
Albert Koch, Formerei 2, am 15. 4. 43
Johann Kiederer, Verwaltung, am 16. 4. 43
Josef Kolajinski, Sandstrahlgebl., am 22. 4. 43
Fritz Hempelmann, Formerei 3, am 13. 2. 43
Judith Hagemann, Kärbe, am 14. 2. 43
Otto Hadländer, Bearb. Werkst. 2, am 16. 2. 43
Otto Stender, Bearb. Werkst. 1, am 11. 2. 43
Heinrich Balzer, Bearb. Werkst. 2, am 4. 3. 43



## für Deutschlands Ruhm und Größe starben den heldentod die Werkskameraden

### Gussstahlwerk Witten

Soldat Heinrich Debus	Gefreiter Eugen Gianonatti
Gefreiter Heinz Fleer	Feldwebel Wilhelm Hoffmann
Grenadier Paul Bondzio	Gefreiter Friedel Obermann
H-Sturmann Friß Warendorf	

### Henrichshütte Hattingen

Jäger Wilhelm Fels	Stabsgefreiter Paul Pappert
Grenadier Günter Hunsbed	Pionier Josef Berger
Obergefreiter Walter Grimm	Obergrenadier Josef Beyer

### Gelsenkirchener Gussstahlwerke

Grenadier Heinrich Kiegel	Gefreiter Wilhelm Hedmann
Soldat Heinrich Bork	Obergefreiter Helmut Pamke
Soldat Heinrich von Ciminiski	

### Stahlwerk Krieger

Obergefreiter Heinrich Ramps	Grenadier Martin Wamers
------------------------------	-------------------------

### Annener Gussstahlwerk

Pionier Heinz Höfsten	Unteroffizier Werner Wettlaufer
Schütze Lorenz Tomkowiak	Gefreiter Walter Boese
Grenadier Karl Heinz Loh	Grenadier Gustav Volkenborn
Obergefreiter Gustav Kreuger	Schütze Leo Kowalczyk
Gefreiter Otto Krebs	Schütze Christian Kelleter
Grenadier Hugo Schmidt	Grenadier Wilhelm Niedel
Grenadier Wilhelm Sandkühler	Gefreiter Artur Homberg
Jäger Franz Arendt	Gefreiter Heinz Malz

### Preßwerke Brackwede

Obergefreiter Paul Gase	Grenadier Otto Domröse
Soldat Bruno Mertins	Obergefreiter Werner Hus

Sie starben für Volk, Führer und Vaterland

Wir werden den toten Helden ein getreues Andenken bewahren

**Betriebsführung und Gefolgschaft der Ruhrstahl Aktiengesellschaft**